

Zwei Brüder in den Wirren der Zeiten

Hiroshi und Kenji wachsen, liebevoll umsorgt und behütet, bei ihren Großeltern auf. Als Waisen müssen sie im Japan des Jahres 1939 vor allem auf sich selbst und ihre Fähigkeiten vertrauen. Und so gehen beide Jungen den Weg, der ihnen am Tag ihrer Geburt von Fortuna in die Wiege gelegt worden: Der Ältere, Hiroshi, träumt davon, als Sumo-Kämpfer bekannt zu werden, während sein kleiner Bruder die Kunst bevorzugt und sich vom Theater magisch angezogen fühlt. Im Laufe der folgenden Jahre machen sie beide ihre Leidenschaft zum Beruf und verfeinern ihre Fertigkeiten dank einiger Gefährten, die ihnen treu zu Seite stehen und ihnen zu dem Glück verhelfen, nach dem sie schon so lange suchen.

Auch privat geht es für Hiroshi und Kenji steil nach oben, als sie zwei besondere Menschen kennenlernen, die ihr Herz heftig zum Klopfen bringt und die Schmetterlinge im Bauch tanzen lassen. Die Liebe gibt den Brüdern die nötige Kraft, um den Widrigkeiten des Lebens erhobenen Hauptes und reiner Willensstärke entgegenzusehen. Und das müssen sie auch, denn drei Jahrzehnte fordern ihre Opfer - insbesondere in einer Zeit, da die Moderne in ein von Traditionen bestimmtes Land einzieht. Diese Tatsache macht es für Hiroshi und Kenji schwieriger, an ihrem langgehegten Traum festzuhalten und ihn sich nach Jahren der harten Arbeit zu erfüllen. Obwohl für sie die Sonne zu scheinen scheint.

Aus dem Radio erfahren sie vom Atombombenabwurf auf Hiroshima und Nagasaki in den ersten Augusttagen 1945 und müssen hilflos mit ansehen, wie die Städte im Staub versinken. Sie erleben aber auch jene Momente mit, als das Land wieder von Neuem erstarkt und der restlichen Welt offen zeigt: Wir lassen uns nicht unterkriegen und sind noch längst nicht tot - genauso wenig wie Hiroshi und Kenji, die den Glauben an sich selbst nie verlieren. Wissen sie doch, dass dieser ihre größte Waffe ist ...

"Die Straße der tausend Blüten" ist ein wundervoller Roman - wie für die Filmindustrie gemacht. Große Gefühle mit einem Hauch Pathos und zwei starke Charaktere garantieren nicht nur zahlreiche Leser, sondern ebenso viele Kinobesucher. Hat man bei der Lektüre von Gail Tsukiyamas Roman doch den Eindruck, als sehe man vor seinem geistigen Auge einen stundenlangen Blockbuster ablaufen. Dies macht das Lesen von "Die Straße der tausend Blüten" auch so fesselnd, denn hier weiß man nie, was auf einem zukommt. Und so bleibt man bis zur letzten Seite dabei und wartet gespannt auf all die Dinge, die da kommen müssen. Ein wahrhaft großer Familienroman aus dem fernen Japan, der mit seinen leisen Worten vollkommen überzeugend ist - und das mit dem Anspruch hoher Literatur mit exzellentem Unterhaltungswert.

Susann Fleischer 09.05.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info